

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

in Zeiten der Coronakrise

23. August 2020 – 21. Sonntag im Jahreskreis– Lesejahr A

Einführung:

„Was denkst du eigentlich, wer ich bin?“ oder „Für wen hältst du mich eigentlich?“ Diese Sätze haben Sie vielleicht schon einmal in einem Gespräch gehört oder gar selbst ausgesprochen.

Zumeist drücken die Worte eine Empörung darüber aus, dass das Gegenüber den Sprecher nicht ernst nimmt oder mit einer abfälligen Bemerkung versehen hat.

Ganz anders begegnet uns diese Frage heute im Evangelium. Jesus möchte von seinen Jüngern wissen: „Für wen haltet ihr mich?“

Jesus bekommt als Antwort ein Bekenntnis von Petrus: „Du bist der Christus.“ In wenigen Worten fasst Petrus „der Fels“ Jesu Selbstverständnis zusammen und trifft damit den Kern der Botschaft des Gesalbten: Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes. Er kam für uns, um eine neue, bleibende Verbindung mit Gott zu schaffen, die nicht einmal mehr der Tod erschüttern kann.

Auf diesem Bekenntnis möchte Jesu dann seine Kirche gründen, zu der wir als Christinnen und Christen heute noch gehören und deren Bekenntnis wir heute noch in jeder Messe erneuern und feiern.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du rufst Menschen, dir nachzufolgen.

Herr erbarme dich

Herr Jesus Christus, oft sind wir zu ängstlich oder träge, um aufzubrechen.

Christus, erbarme dich

Mache uns offen für deinen Ruf und deinen Willen.

Herr, erbarme dich.

Lied: GL 456 1-3

Psalm 26

¹ Von David. Verschaff mir Recht, HERR; denn in Lauterkeit ging ich meinen Weg! Dem HERRN habe ich vertraut, ich werde nicht wanken.

² Erprobe mich, HERR, und durchforsche mich, prüfe mich auf Herz und Nieren:

³ Denn deine Huld stand mir vor Augen, in deiner Wahrheit ging ich meinen Weg.

⁴ Ich saß nicht bei falschen Leuten, mit Heuchlern habe ich keinen Umgang.

⁵ Verhasst ist mir die Versammlung derer, die Unrecht tun; bei Gottlosen kann ich nicht sitzen.

⁶ Ich will meine Hände in Unschuld waschen und deinen Altar, HERR, will ich umschreiten,

⁷ um laut das Lob zu verkünden und all deine Wunder zu erzählen.

⁸ HERR, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit.

⁹ Raff mich nicht hinweg mit den Sündern, mit den Blutmenschen nimm mir nicht das Leben!

¹⁰ An ihren Händen klebt Schandtät, ihre Rechte ist voll von Bestechung.

¹¹ Ich aber gehe meinen Weg in Lauterkeit. Erlöse mich und sei mir gnädig!

¹² Mein Fuß steht auf ebenem Grund. Den HERRN will ich in den Versammlungen preisen.

Gebet:

Gott, unser Herr, du verbindest alle, die an dich glauben, zum gemeinsamen Streben. Gib, dass wir lieben, was du befiehlst, und ersehnen, was du uns verheißen hast, damit in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert seien, wo die wahren Freuden sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Evangelium: Mt 16, 13-20

In jener Zeit,

¹³ als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn?

¹⁴ Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten.

¹⁵ Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

¹⁶ Simon Petrus antwortete und sprach:

Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

¹⁷ Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

¹⁸ Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

¹⁹ Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.

²⁰ Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Innehalten

Lesen: Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?

Bedenken: Wo äußert sich in der Geschichte Glauben und wo Zweifel? Wie sind in meinem Leben Glauben und Zweifel verteilt? Wie äußert sich das?

Beten: Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?

Tun: Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum, etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Stille

Lied: GL 366 1-3

Segensbitte

Du Gott des Weges segne uns,
segne den Aufbruch
segne, was wir zurücklassen
schütze das Neue, das wir wagen
begleite uns beim ersten Schritt

segne den Weg
gib unseren Füßen Halt
sei unser Grund
stärke Geist und Leib

segne das Ankommen
sei du unser Ziel
richte unsere Schritte auf dich hin aus
schenke uns Mut zur Heimkehr in dir

du Gott des Weges segne uns, umgib uns mit deinem Segen
damit wir uns auf den Weg machen können
auf den Weg zu dir und den Menschen. Amen.

zusammengestellt von Johann Maria Weckler, Pastoralreferent